

A. c) Mitteilungen

01) TV-Hinweis: „Vertreibung Odsun – das Sudetenland“

Deutsche Erstaussstrahlung auf „Arte“ am 17.11.2020, 22:40 Uhr – 23:30 Uhr

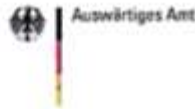
Aus der Vorankündigung: „Tschechen und Sudetendeutsche lebten jahrhundertlang als Nachbarn friedlich zusammen. Doch die deutsche Gewaltherrschaft, der Zweite Weltkrieg und die Vertreibung – auf Tschechisch Odsun – zerstörten die Welt, wie sie sie kannten, für immer. Tschechen **und** Deutsche schauen nun **erstmalig gemeinsam** zurück: Wie steht es um die Versöhnung? Wie normal kann das Verhältnis zwischen den europäischen Nachbarn angesichts der Geschichte sein? [Die zweiteilige Dokumentation versucht eine gemeinsame Aufarbeitung im Sinne einer europäischen Erinnerungskultur.](#)

Eine Bemerkung dazu: im tschechischen Fernsehen wurde der Zweiteiler bereits ausgestrahlt, und vor allem die Nationalisten schimpfen darüber – sie bescheinigen dem Film „grundsätzliche Mängel“, wie die Vertreibung dort präsentiert wurde, und schließen: „nicht die Tschechen waren die Bösen“...

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 143, 2020, Wien, am 23. Oktober 2020



02) Mitteilung und Bericht: Städte- und Kommunalwirtschaften: Relikt oder unverzichtbares Instrument der Europäisierung? Erkenntnisse und Erfahrungen aus Polen, Frankreich und Deutschland.
Veranstaltung Deutsches Polen-Institut, 12. Oktober 2020. ONLINE



Vertretung des Landes
Nordrhein-Westfalen
beim Bund



Städte- und Kommunalpartnerschaften:

Relikt oder unverzichtbares Instrument der Europäisierung?

Erkenntnisse und Erfahrungen aus Polen, Frankreich und Deutschland

12. Oktober 2020, 14:00 - 16:00 Uhr

Die Veranstaltung findet online statt

Deutsche Fassung <https://www.facebook.com/deutschespoleninstitut>

Französische Fassung <https://www.youtube.com/user/LudwigsburgDFI/featured>

Polnische Fassung <https://www.facebook.com/InstytutSprawPublicznychISP>

Die europäischen Städte- und Kommunalpartnerschaften haben über Jahrzehnte einen wichtigen politischen und gesellschaftlichen Beitrag zur Einigung Europas geleistet, indem sie den Austausch zwischen Bürgerinnen und Bürgern und politischen Repräsentantinnen und Repräsentanten im Rahmen stabiler Partnerschaften und Freundschaften ermöglichten. Hunderte Städte und Kommunen aus Deutschland und Polen, Deutschland und Frankreich sowie Polen und Frankreich sind einander durch Partnerschaften freundschaftlich verbunden.

Wie gut funktionieren diese Verschwisterungen heute und wie sehr haben sich im Laufe der Jahre die Erwartungen an den Partner verändert? Sind Städte- und Kommunalpartnerschaften tatsächlich so etwas wie kommunale Außenpolitik? Welches sind die Erfolgsfaktoren einer lebendigen Partnerschaft und wie gehen die Partnerschaften mit aktuellen Herausforderungen wie dem Erstarken europaskeptischer Bewegungen sowie der Covid-19-Pandemie und ihren wirtschaftlichen Folgen um? Gelingt es, den Kontakt zu halten, auch wenn gegenseitige Besuche derzeit nur sehr eingeschränkt möglich sind? Was können Städte und Kommunen auch in Zukunft von ihrem Partner lernen?

Diese und andere Fragen wollen wir gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Verwaltung und den Kommunen diskutieren. Im Rahmen der Veranstaltung werden die Ergebnisse des ersten deutsch-polnischen Forschungsprojekts zum Thema Städtepartnerschaften des Deutschen Polen-Instituts (DPI) und des Instituts für Öffentliche Angelegenheiten (ISP) in Warschau vorgestellt. Im Rahmen von 80 Interviews mit Expertinnen und Experten und einer Internet-Befragung konnten die aktuellsten Daten zu Themen deutsch-polnischer Kommunalpartnerschaften gesammelt werden.

Die Studie des DPI/ISP wurde inspiriert von einem Forschungsprojekt des Deutsch-Französischen Instituts (dfi) aus dem Jahr 2018, das deutsch-französische Kommunalpartnerschaften mit einem ähnlichen Konzept erforscht hat. Die Publikation „Städtepartnerschaften – den europäischen Bürgersinn stärken“ des dfi und der Bertelsmann Stiftung führte zu neuen Impulsen und Projekten in den Städte- und Kommunalpartnerschaften, insbesondere im Bereich der Weiterbildung und der Vernetzung, die das dfi präsentieren wird.

Ein Vergleich der Ergebnisse dieser beiden Studien, der Erfahrungsaustausch zum Umgang mit den derzeitigen Herausforderungen und die Vorstellung von Best-Practice-Beispielen zur Zusammenarbeit geben neue Einblicke in die Realität bilateraler Beziehungsarbeit zwischen Deutschland, Frankreich und Polen.



Programm

14:00 - 14:25 Uhr

Begrüßung (Videobotschaften)

Armin Laschet, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen

Michael Roth, Staatsminister für Europa und Beauftragter für die deutsch-französische Zusammenarbeit im Auswärtigen Amt

Dr. Dietmar Woidke, Koordinator für die deutsch-polnische zwischengesellschaftliche und grenznahe Zusammenarbeit, Ministerpräsident des Landes Brandenburg

14:25 – 15:00 Uhr

Deutsch-polnische und deutsch-französische Städte- und Kommunalpartnerschaften im Vergleich

Vorstellung der neuen DPI-ISP-Studie „Deutsch-polnische Städtepartnerschaften: Fakten, Potenzial, Herausforderungen“

Diskussion der Ergebnisse vor dem Hintergrund der dfi-Studie und weiterer Projekte des Instituts

Moderiertes Gespräch mit den Autoren

Dr. Eileen Keller, Projektleiterin, Deutsch-Französisches Institut

Prof. Dr. Peter Oliver Loew, Direktor, Deutsches Polen-Institut

Dr. Agnieszka Łada, stv. Direktorin, Deutsches Polen-Institut

15:00 - 16:00 Uhr

Podiumsdiskussion „Aktuelle Herausforderungen der kommunalen Partnerschaften – brennende Fragen, erfolgreiche Lösungen“

- Wie arbeitet man erfolgreich in der Coronazeit zusammen?
- Wie spricht man mit dem Partner über kontroverse Themen, ohne die Partnerschaft zu gefährden?
- Welchen Stellenwert haben Städtepartnerschaften für die Bewältigung europäischer Herausforderungen?

Marie-Noëlle Biguinet, Bürgermeisterin von Montbéliard, Partner: Ludwigsburg

Małgorzata Mańka-Szulik, Stadtpräsidentin von Zabrze, Partner: Essen, Sangerhausen und Seclin

Thomas Schmidt, Bürgermeister von Teltow, Partner (u.a.): Gonfreville l'Orcher und Żagań

Dr. Agnieszka Łada, stv. Direktorin, Deutsches Polen-Institut

Moderation: Prof. Dr. Frank Baasner, Direktor, Deutsch-Französisches Institut

Durch die Veranstaltung führt: Bastian Sendhardt, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Deutsches Polen-Institut

Sie möchten im Nachgang der Veranstaltung das **Konferenzpaket** mit weiteren Informationen erhalten? Bitte melden Sie sich in diesem Fall mit einer kurzen Email an info@dfi.de oder info@dpi-da.de.

2



Städte- und Kommunalpartnerschaften: Relikt oder unverzichtbares Instrument der Europäisierung?

Erkenntnisse und Erfahrungen aus Polen, Frankreich und Deutschland

12. Oktober 2020

Konferenzpaket

Die Aufnahme der Konferenz steht online bereit:

Deutsche Fassung auf [Facebook](#) oder [YouTube](#)

Polnische Fassung auf [Facebook](#)

Französische Fassung auf [Youtube](#)

Die Forschungsergebnisse stehen online und können heruntergeladen werden



[Deutsche Fassung](#)

[Polnische Fassung](#)



[Deutsche Fassung](#)

[Französische Fassung](#)





Städtepartnerschaften in Zeiten von Corona

Die Corona-Pandemie hat in den vergangenen Monaten vieles Gewohnte auf den Kopf gestellt. Grenzen waren plötzlich wieder geschlossen, Veranstaltungen mussten abgesagt werden und anstelle des persönlichen Austauschs traten vielfach Videokonferenzen. Wie erging und ergeht es eigentlich den Städtepartnerschaften während der Corona-Krise? Ist der gemeinsame Austausch vollständig zum Erliegen gekommen? Oder wurden neue digitale Formen der Zusammenarbeit genutzt?

Um Antworten auf diese Fragen zu finden, wurde im September 2020 eine Online-Umfrage unter deutschen und polnischen Städten und Kommunen durchgeführt. Ihre Ergebnisse finden Sie [hier](#). Lassen Sie sich inspirieren! Im Text finden Sie eine Zusammenstellung von interessanten Beispielen von der virtuellen Kooperation.

Im April hat das Deutsch-Französische Institut dem Institut verbundene Kommunen dazu aufgerufen, in der Krise Zeichen der Solidarität an die europäischen Partner*innen zu senden – insbesondere in Regionen, die stark von der Pandemie betroffen sind. Viele Städte und Kommunen informierten uns über ihre Solidaritätsbekundungen und gemeinsamen Aktionen. Im [dfi aktuell 2 | 2020](#) haben wir darüber berichtet.

Kooperationsprogramm für Jugendaustausch im Rahmen deutsch-polnischer Kommunalpartnerschaften

Das Deutsch-Polnische Jugendwerk bietet im Rahmen eines Kooperationsprogramms ausgewählten Kommunalpartnerschaften eine enge Zusammenarbeit an, um den Jugendaustausch sowie den Fachaustausch zu Jugendfragen zwischen den Partner*innen zu stärken. Mehr dazu [hier](#).



Programme für den Jugendaustausch im Rahmen deutsch-französischer Kommunalpartnerschaften

Auch zahlreiche der Programmlinien des [Deutsch-Französischen Jugendwerks \(DFJW\)](#) können im Rahmen der Städte- und Kommunalpartnerschaften genutzt werden. Einmal im Jahr richtet das DFJW eine Tagung für Vertreter*innen aus den Partnerschaften aus.



LGBT-freie Zonen in Polen? Einen Blog-Beitrag zu Fakten und Zahlen finden Sie [hier](#).

Deutsch-Französischer Bürgerfonds

Mit dem Aachener Vertrag, der im vergangenen Jahr die deutsch-französische Freundschaft bekräftigte, wurde die besondere Rolle der zivilgesellschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern hervorgehoben. Um diese zu stärken, wurde [der Deutsch-Französische Bürgerfonds](#) eingerichtet. Dieser fördert deutsch-französische Projekte, die sich aktiv für eine starke europäische Zivilgesellschaft einsetzen.



Regionale Berater*innen beantworten Fragen und helfen bei der Antragstellung. Finden Sie den für Sie zuständigen Ansprechpartner [hier](#).



Les jumelages de collectivités territoriales : relique ou instrument indispensable de l'eupéanisation ?

Observations et expériences venant de Pologne, de France et d'Allemagne

12 octobre 2020, 14h00 - 16h00

Dossier issu de la conférence

L'enregistrement de la conférence est disponible en ligne :

[Version allemande](#)

[Version polonaise](#)

[Version française](#)

Les résultats des deux études peuvent être téléchargés en ligne.



[Version en allemand](#)

[Version en français](#)



[Version en allemand](#)

[Version en français](#)



Les jumelages en temps de corona

La pandémie du coronavirus a bouleversé beaucoup de nos habitudes au cours des derniers mois. Les frontières se sont soudainement refermées, des manifestations ont dû être annulés et les échanges personnels ont souvent été remplacés par des vidéoconférences. Où en sont les jumelages dans le contexte de la crise du coronavirus? L'échange mutuel a-t-il été complètement interrompu? Ou bien s'est-on servi des nouvelles formes numériques de coopération?

Afin de répondre à ces questions, une enquête en ligne a été réalisée auprès de villes et communes allemandes et polonaises en septembre 2020 dont vous trouverez les résultats [ici](#). Dans ce texte, sont présentés une série d'exemples intéressants de la coopération virtuelle. Alors laissez-les vous inspirer !

En avril, l'Institut franco-allemand a appelé les villes et communes en contact avec lui, à envoyer des signes de solidarité à leurs partenaires européens pendant la crise - notamment dans les régions fortement touchées par la pandémie. Elles furent nombreuses à nous faire part de leurs expressions de solidarité et de leurs actions communes. Nous avons fait un rapport à ce sujet dans notre bulletin [dfi aktuell 2 | 2020](#).

Programme de coopération pour l'échange de jeunes dans le cadre de jumelages germano-polonais

Dans le cadre d'un programme de coopération, l'Office germano-polonais de la jeunesse offre une aide privilégiée à des partenariats municipaux sélectionnés afin de renforcer l'échange de jeunes ainsi que l'échange professionnel sur les questions de la jeunesse entre les partenaires. Vous trouverez plus d'informations [ici](#).



Programme de coopération pour l'échange de jeunes dans le cadre des jumelages franco-allemands

De nombreuses lignes des programmes de [l'Office franco-allemand pour la Jeunesse \(OFAJ\)](#) peuvent être utilisées dans le cadre de partenariats entre villes et communes. Une fois par an, l'OFAJ organise une conférence pour les représentants des jumelages.



Le Fonds citoyen franco-allemand

En renforçant l'année dernière l'amitié franco-allemande, le traité d'Aix-la-Chapelle a souligné le rôle particulier de la société civile dans les relations entre les deux pays. [Le Fonds citoyen franco-allemand](#) a été créé pour renforcer ces liens. Il soutient les projets franco-allemands qui s'engagent pour une société civile européenne forte.



Les conseillers régionaux répondent aux questions et ils accompagnent le processus d'application ([ici](#)).



L'Europe pour les citoyens

Les difficultés dans la réalisation des jumelages se manifestent aussi de manière récurrente dans le travail de conseil et de formation effectué dans le cadre du programme européen "L'Europe pour les Citoyens". Une courte présentation en [allemand](#), [français](#) ou [polonais](#) explique les tendances actuelles et complète ainsi les résultats des études sur les jumelages germano-polonais et franco-allemands d'un point de vue pratique.



Des zones anti LGBT en Pologne ? [Un billet de blog sur les faits et les chiffres.](#)

Comité franco-allemand pour la jeunesse (CFAJ)

Plus de 100 jeunes sont impliqués dans le [Comité franco-allemand de la jeunesse](#). Ils s'engagent en faveur d'idées novatrices et de la coopération intergénérationnelle de la société civile.

Dans la brochure [101 idées pour l'amitié franco-allemande](#), les membres du CFAJ ont rassemblé des idées de projets concrets et des conseils pratiques pour la coopération dans le cadre des jumelages.



Les jumelages des collectivités territoriales au sein du CCRE

Le Conseil des Communes et Régions d'Europe (CCRE), qui trouve ses racines dans le mouvement européen des jumelages, s'est toujours engagé à renforcer les jumelages municipaux. La section allemande du CCRE gère [une base de données](#) en ligne des jumelages, amitiés, contacts et partenariats de projets des collectivités allemandes.



D'autres publications

Eileen Keller, [Das kommunale Europa stärken. Engagiert für die Städte- und Kommunalpartnerschaften in Baden-Württemberg](#). Hrsg.: Staatministerium Baden-Württemberg, Deutsch-Französisches Institut, 2019.

Andreas Marchetti, [Les jumelages de villes et communes. Structures – pratique – avenir dans une perspective franco-allemande](#). Konrad Adenauer Stiftung, 2019.

Kai Pfundheller, Uwe Andersen, Sigmar Fischer, Marc Frese, Wichard Woyke, [Städtepartnerschaften entwickeln, leben, ausbauen, finanzieren](#), Land NRW, Europazentrum NRW und Auslandsgesellschaft Deutschland e.V. 2016.

Contact:

Dr. Eileen Keller, keller@dfi.de



Międzynarodowe partnerstwa samorządowe: relikt czy niezbędny instrument europeizacji?

Doświadczenia z Niemiec, Polski i Francji

12 października 2020

Pakiet konferencyjny

Nagranie z konferencji jest dostępne online

Niemiecka wersja na [Facebooku](#) lub [YouTube](#)

Polska wersja językowa na [Facebooku](#)

Wersja francuska na [YouTube](#)

Wyniki badań można pobrać online



[Wersja polska](#)

[Wersja niemiecka](#)

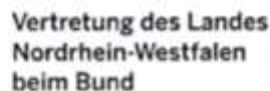
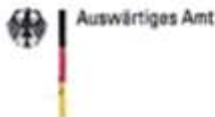


[Wersja niemiecka](#)

[Wersja francuska](#)

Partnerstwo miast w czasach koronakryzysu

Pandemia koronawirusa zmusiła w ostatnich miesiącach do wprowadzenia wielu zmian w codziennym życiu. Granice zostały nagle ponownie zamknięte, wydarzenia musiały zostać odwołane, a zamiast spotkań osobistych często organizowano wideokonferencje. Jak w tym czasie kształtowała się współpraca w ramach



partnerstw samorządowych? Czy wymiana utknęła w martwym punkcie? Czy może wypracowano nowe cyfrowe formy współpracy?

W celu znalezienia odpowiedzi na te pytania we wrześniu 2020 r. wśród niemieckich oraz polskich samorządów przeprowadzono internetową ankietę. Jej wyniki można znaleźć [tutaj](#). Zapraszamy do inspirowania się przykładami wirtualnej współpracy opisanymi w tekście!

W kwietniu Instytut Francusko-Niemiecki wezwał władze lokalne do wysyłania gestów solidarności z europejskimi partnerami w czasie kryzysu - zwłaszcza do regionów poważnie dotkniętych pandemią. Wiele miast i gmin informowało o swoich przejawach solidarności i wspólnych działaniach. Ich przykłady zostały opisane w języku niemieckim w [dfi aktuell 2 | 2020](#).

Program „Spotkania młodzieży w ramach polsko-niemieckich partnerstw gmin i powiatów”

Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzieży przygotowała specjalny program skierowany do przedstawicieli wybranych partnerstw samorządowych, aby wesprzeć je w rozwijaniu wymiany młodzieży oraz współpracy pomiędzy instytucjami pracującymi z młodzieżą. Więcej o tym [tutaj](#).



Programy wymiany młodzieży w ramach francusko-niemieckich partnerstw samorządowych

Wiele z linii programowych [Niemiecko-Francuskiej Współpracy Młodzieży \(DFJW\)](#) może być również wykorzystywanych w ramach partnerstwa miast i gmin. Raz w roku DFJW organizuje konferencję dla przedstawicieli partnerstw.



Europa dla obywateli

Wyzwania we współpracy są również widoczne w działaniach doradczych i edukacyjnych w ramach programu UE "Europa dla obywateli". W krótkiej prezentacji w języku [polskim](#), [niemieckim](#) i [francuskim](#) wyjaśnione są aktualne trendy, które stanowią uzupełnienie badania partnerstw niemiecko-polskich lub niemiecko-francuskich z praktyki.



Niemiecko-Francuski Fundusz Obywatelski

Traktat z Akwizgranu, który w ubiegłym roku potwierdził przyjaźń francusko-niemiecką, podkreślił szczególną rolę kontaktów społeczeństwa obywatelskiego między tymi dwoma krajami. W celu wzmocnienia tych stosunków utworzono [Francusko-Niemiecki Fundusz Obywatelski](#). Fundusz ten promuje francusko-niemieckie projekty, które aktywnie wspierają silne europejskie społeczeństwo obywatelskie.



[Regionalni doradcy](#) odpowiadają na pytania i pomagają w procesie aplikacyjnym.

Niemiecko-Francuska Współpraca Młodzieży (DFJA)

Setki młodych ludzi są zaangażowane w prace [Niemiecko-Francuskiej Współpracy Młodzieży](#) i angażują się w innowacyjne pomysły i międzypokoleniową współpracę społeczeństwa obywatelskiego.

W broszurze [101 Pomysłów na przyjaźń francusko-niemiecką](#) zebrano konkretne pomysły na projekty oraz praktyczne wskazówki i porady dotyczące partnerskiej pracy.



Partnerstwo miast i gmin na płaszczyźnie europejskiej

[Rada Gmin i Regionów Europy \(CEMR\)](#), która ma swoje korzenie w europejskim ruchu twinningowym, zawsze była zaangażowana we wzmacnianie partnerstw lokalnych. Niemiecka sekcja CEMR prowadzi internetową bazę danych o istniejących partnerstwach, przyjaźniach, kontaktach i partnerstwach projektowych niemieckich gmin.

Po polskiej stronie współpracę zagraniczną miast wspiera [Związek Miast Polskich](#), który koordynuje też współpracę z partnerami niemieckimi w ramach [Polsko-Niemieckiej Grupy Roboczej](#).



Kontakt

Dr Agnieszka Łada, lada@dpi-da.de

Projekt „Polsko-niemieckie partnerstwa miast: fakty, potencjał, wyzwania”, realizowany jest przez Deutsches Polen-Institut, Instytut Spraw Publicznych oraz Związek Miast Polskich dzięki środkom Polsko-Niemieckiej Fundacji na rzecz Nauki.

